

Kampf gegen Braunkohle in der Türkei: Frauen im Widerstand gegen Staat und Kapital

“I can’t breathe right now. (Ich kann gerade nicht atmen)

We knew this day would come. (Wir wussten dieser Tag kommt)

They came early in the morning while everybody was at work or busy tending to their animals. (Sie kamen früh am morgen während alle bei der Arbeit oder mit der Versorgung ihrer Tiere beschäftigt waren)

They started cutting down the trees before anyone had the chance to stop them. (Sie fällten die Bäume bevor es überhaupt die Chance gab sie zu stoppen)

We are not dealing with humans here. (Wir haben es hier nicht mit Menschen zu tun)

We try to reason with them, to convince them to stop, but they are not human. (Wir versuchen sie zur Vernunft zu bewegen, sie zu überzeugen aufzuhören, aber sie sind nicht menschlich)

They are like stones, people with stone hearts.” (Sie sind wie Steine, Menschen mit Herzen aus Stein)

- Nejla Işık

Für Braunkohle soll in 2022 ein Wald abgeholzt werden. Dörfer sollen gewaltsam geräumt und abgerissen werden. Hört sich bekannt an? Das Vorgehen ist ähnlich, nur geht es heute nicht um den Hambi oder Lützerath, sondern um das Dorf İkizköy und den naheliegenden Akbelen-Wald im Süd-Westen der Türkei.

Der 740 Hektar große Akbelen-Wald in Milas (Muğla) soll abgeholzt werden, um das von der LİMAK Holding betriebene Heizkraftwerk Yeniköy Kemerköy weiter mit Braunkohle zu versorgen. Das Kraftwerk wurde Ende des 20ten Jahrhunderts nach polnischen Plänen gebaut und ist eigentlich am Ende der Lebensdauer angekommen. Der türkische Staat verlängerte die Laufzeit auf weitere 25 Jahre ohne dringend nötige umwelttechnische Renovationen zu verlangen. Mehrere Dörfer wurden bereits zerstört. die Lebensgrundlagen von Kleinbäuer*innen wurden ihnen entrissen. Laut den Plänen der LİMAK Holding sollen weitere 40 Dörfer den Schaufeln der Kohlebagger weichen.

Zivile Klagen gegen die Genehmigung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft haben, ähnlich zu der aktuellen Situation in Lützerath, dazu geführt dass bis zur gerichtlichen Klärung keine Fakten geschaffen werden dürfen. Am 17. Juli 2021 kam die Generaldirektion für Forstwirtschaft trotzdem in den Wald und begann mit den Rodungen, welche nur durch direkte Aktion der Bevölkerung unterbunden werden konnte. Seit dem Verlust der ersten 30 Bäume entstand ein Zelt- und Hüttendorf im Wald, das weitere Versuche verhindern konnten und eine permanente Besetzung aufgebaut hat. Eine weitere spannende Parallele zu Lützerath ist der Gerichtsprozess einer Bäuerin aus der Region. Sie klagte gegen ihre Enteignung während um sie herum bereits die Häuser eingerissen wurden. LİMAK Holding kaufte den Landwirt*innen, welche oft in präkaren wirtschaftlichen Verhältnisse stehen, die Grundstücke für bis zu dem 100-fachen Wert ab. Der Gerichtsprozess ging in diesem Fall positiv für die Bäuerin aus. Allerdings ist ihr Hof der letzte noch stehende im gesamten Dorf.

Der Widerstand gegen diese Ausbeutung wächst jedoch weiter an und wird vor allem durch die lokalen Frauen geführt. Die meisten der Männer arbeiten in den Zentren des touristischen Gebiets oder sogar in dem Kohlekraftwerk selbst, weshalb es auch mehr Frauen im Dorf gibt. Viele Landwirt*innen leben vom Land und auch insbesondere von dem Wald in dem seit Generationen Olivenhaine angepflanzt wurden.

Nejla Işık, die Sprecherin der Umweltgemeinschaft İzikköy, die als eine der ersten in den Wald lief, als sie von der Abholzung der Bäume hörte, sagt folgendes über ihre Erfahrung vom ersten Tag:

„Als ich in diesem Video sagte: *Ich kann nicht atmen*, konnte ich wirklich nicht atmen, da meine Bäume, mein Wald weg war. Denn wenn sie nicht atmen können, kann ich nicht atmen. Ich werde für diese Wälder kämpfen bis zum letzten Tropfen meines Blutes. Ich werde mein Leben opfern, wenn es nötig ist.“

Auch Aytaç Yakar protestiert mit in İzikköy. Yakar erklärt, dass sie ihre Heimat nicht verlassen wollte:

„Wir wollen kein Geld, wir wollen in unserem Land bleiben. Wir wollen nicht, dass unsere Natur, unser Lebensraum zerstört wird. Wenn du einen Olivenbaum pflanzt, bekommst du in zehn Jahren eine Olive. Wir haben all diese Anstrengungen unternommen, wir haben ein Leben hier. Wir, vor allem Frauen, verdienen hier unseren Lebensunterhalt. Männer sind außerhalb des Bezirks, aber wir als Frauen sind im Dorf. Wir werden nicht zulassen, dass sie uns unser Leben wegnehmen“.

Für die Menschen vor Ort sind die Auswirkungen des Braunkohletagebau und -kraftwerk bereits lange spürbar. Die landwirtschaftlichen Erträge sind vielerorts eingebrochen, zudem fehlt Grundwasser oder ist durch die unrechtmäßige Entsorgung der Asche in der umliegenden Landschaft verunreinigt. Menschen und Tiere erkranken vermehrt, in fast jeder Familie der Region gibt es Krebserkrankungen.

Die Bedingungen des Kampfes in İzikköy sind zudem erschwert durch die politischen sowie wirtschaftlichen Verhältnisse in der Türkei. Politische Gefangene sind in dem Land keine Seltenheit, auflehrende Strömungen werden von dem zunehmend autoritärem Staat gewaltsam bekämpft. Laut Umweltaktivistin Deniz Gümüşel von der Umweltplattform in Muğla hat es noch nie so einen langen erfolgreichen Widerstand gegen solch einen großen mit dem Staat verflochteten Konzern in der Türkei gegeben.

Stoppt die Erweiterung des Braunkohletagebau in İzikköy!
Stoppt die Zerstörung des Akbelen-Wald!
Gegen Staat und Kapital! Für das gute Leben für alle!

Quellen:

<https://hambacherforst.org/blog/2022/01/06/kampf-gegen-die-braunkohle-in-der-tuerkei-auffaellige-parallelen-mit-dem-rheinischen-revier/>

<https://esitlikadaletkadin.org/women-pioneers-of-the-ikizkoy-resistance-we-breathe-from-these-forests/>

https://en.wikipedia.org/wiki/Yenik%C3%B6y_power_station

<https://www.birgun.net/haber/mugla-da-koylerin-in-bosaltimasini-istemeyen-koyluler-bu-memleket-bizim-267265>

<https://beyond-coal.eu/2021/08/16/akbelen-struggle-gives-hope-in-these-difficult-days/>

Struggle against lignite coal in Turkey: Women in resistance against state and capital

“I can't breathe right now.

We knew this day would come.

They came early in the morning while everybody was at work or busy tending to their animals.

They started cutting down the trees before anyone had the chance to stop them.

We are not dealing with humans here.

We try to reason with them, to convince them to stop, but they are not human.

They are like stones, people with stone hearts.”

- Nejla Işık

A whole forest to be cut down for lignite coal in 2022? Villages are to be evicted violently and torn down. Sounds familiar? The situation is similar, but today the story is not happening in Hambi or Lützerath but rather in the village of İkizköy and the surrounding Akbelen forest in south-western Turkey.

The 740 hectare large Akbelen forest in Milas (Muğla) is to be clear cut in order to continue to feed the heating power plant Yeniköy Kemerköy operated by the LİMAK Holding with lignite coal. The power plant was built at the end of the 20th century after Polish plans and has actually arrived at the end of its planned lifetime. The Turkish state extended the operating licence by a further 25 years without requiring urgently needed environmental protection renovations. Several villages in its path were already destroyed. The basis for existence was ripped away from the farmers. According to the plans of LİMAK Holding, a further 40 villages shall make way for the shovels of the coal diggers.

Civil lawsuits against the ministry of land and forestry for approving the region for coal digging have led to a situation quite similar to Lützerath. The court has forbidden any action by the energy giant before they give their ruling. On the 17th of July 2021 the general directorate of forestry invaded Akbelen forest nonetheless and started felling trees which was only stopped through the direct action of the local population. After the loss of the first 30 trees from this day, a tent and hut village was created in the forest which has repelled further attacks and established a permanent occupation. A further interesting parallel to Lützerath is the successful lawsuit of a farmer from the region. She sued against her expropriation while all around her houses were already being destroyed. LİMAK Holding was buying the property at up to 100 times the value from farmers who were often in precarious economic situations. The farmer won the process. Her farm is the only building left from the entire village.

However, the resistance against this exploitation is growing and is being led by the local women. Most of the men are working in the touristic centers further away or even in the power plant itself, hence there are much more women in the village. Many of these farmers are living from the land directly. The forest with its many generations old olive trees plays a central role in their subsistence.

Nejla Işık, the speaker of the environmental society of İkizköy, who was one of the first to run to the forest when it became known that there was cutting happening, says from this first day of struggle:

„When I said in the video: *I can not breathe*, I really could not breathe since my trees, my forest, was gone. When they can't breathe, I can not either. I will fight for this forest until the last drop of blood. I will give my life if necessary.“

Also Aytaç Yakar is protesting in İkizköy. Yakar explains that she doesn't want to leave her homeland:

„We don't want money, we want to stay in our land. We don't want our nature, our habitat is being destroyed. When you plant an olive tree you receive an olive ten years later. We have undertaken all this effort, we have built a life here. We are in particular women earning our bread and butter here. The men are outside of the district but we women are here in the village. We will not let them take away our life.“

For the people on site, the effects of the coal mine and power plant are felt since a long time. The agricultural harvests have collapsed in many places, the ground water levels have shrunk, and the water purity has been contaminated through the unlawful dumping of ashes in the surrounding landscape. People and animals are becoming increasingly sick and cancer is becoming more widespread with almost every family suffering at least on case.

The conditions of the fight in İkizköy are further hampered due to the political and economical situation in so called Turkey. Political prisoners are no rarity under this regime. Revolting movements are often fought extremely violently through the increasingly authoritarian state. According to the Deniz Gümüşel, who is active in the environmental struggles of Muğla, there has never been such a prolonged and successful resistance against a such a powerful company in so called Turkey.

Solidarity with the people of İkizköy and Akbelen!!
Stop the expansion of the coal mine!!
Stop the destruction of the Akbelen forest!!
Against state and capital! For the good life for everyone!!

Sources:

<https://hambacherforst.org/blog/2022/01/06/kampf-gegen-die-braunkohle-in-der-tuerkei-auffaellige-parallelen-mit-dem-rheinischen-revier/>

<https://esitlikadaletkadin.org/women-pioneers-of-the-ikizkoy-resistance-we-breathe-from-these-forests/>

https://en.wikipedia.org/wiki/Yenik%C3%B6y_power_station

<https://www.birgun.net/haber/mugla-da-koylerinin-bosaltimasini-istemeyen-koyluler-bu-memleket-bizim-267265>

<https://beyond-coal.eu/2021/08/16/akbelen-struggle-gives-hope-in-these-difficult-days/>